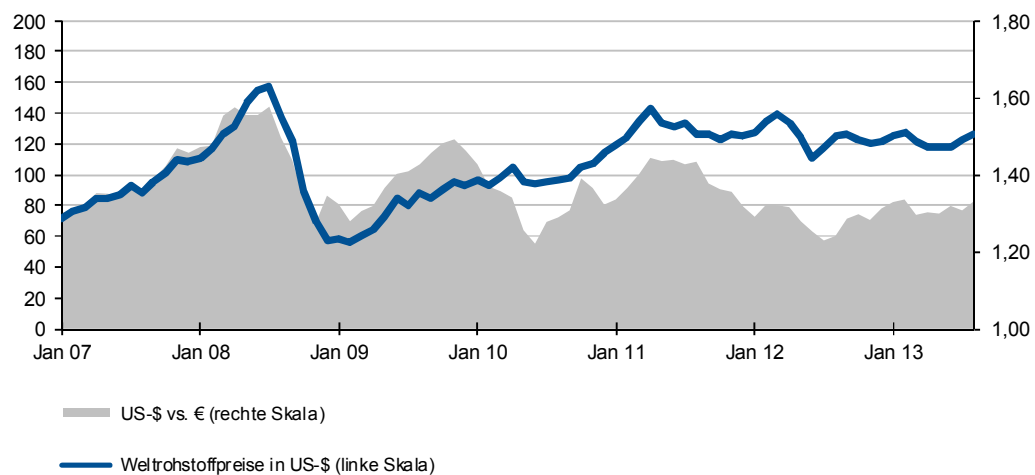


Rohstoffpreis-Information

Allgemeine Tendenzen: Im Sog der Syrien-Krise

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

2010 = 100

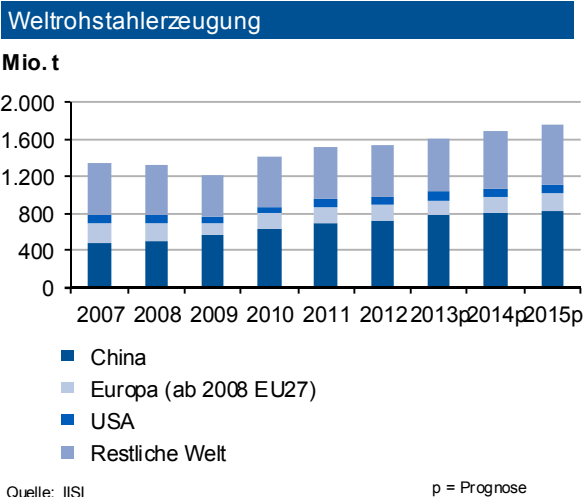


Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

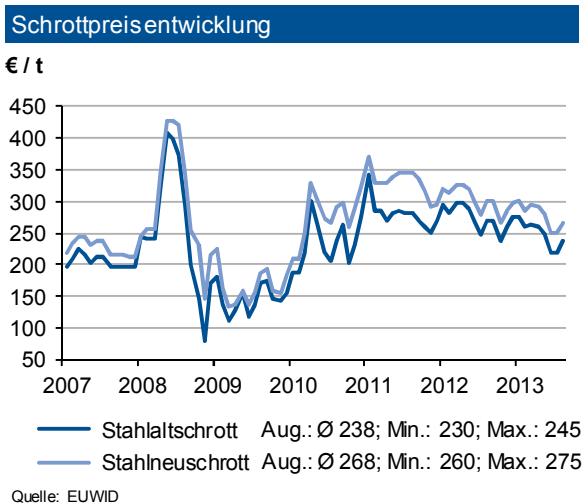
Die Weltrohstoffpreise haben im Verlauf des August 2013 auf Dollar-Basis um rd. 2,5 % angezogen. Auf Euro-Basis kam es infolge einer leichten Aufwertung des Euro zu einem geringen Anstieg (+0,7 %). In den nächsten drei Monaten erwarten wir für den Euro-Wechselkurs eine Bewegung um 1,30 US-\$/€ mit Aufwertungspotenzial für den US-Dollar, da die US-Konjunktur sich aktuell schneller erholt als die Euro-Zone. Auf längere Sicht dürfte der Euro wieder stärker werden, wenn die Euro-Zerfallsrisiken sich weiter auflösen.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie anderen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

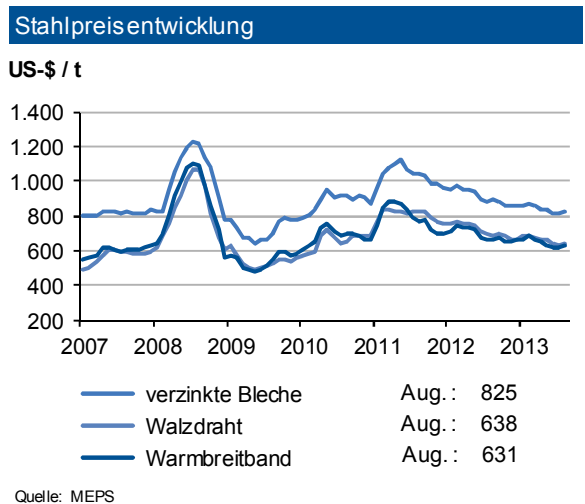
Stahlpreistrend



Die **Weltstahlproduktion** stieg bis Ende Juli 2013 um 2 % an. Daher erwarten wir im Gesamtjahr unverändert einen neuen Rekordausstoß von 1,6 Mrd. t Rohstahl. Der **Zuwachs** erfolgt primär in Asien: **China** dürfte bis zu **780 t Rohstahl** erzeugen. Dagegen liegt der Ausstoß in den USA wie auch der innerhalb **Europas** unter dem Vorjahresvolumen. **Deutschland** dürfte insgesamt seine Tonnage von 2012 leicht unterschreiten. Für das Gesamtjahr sehen wir eine Tonnage von knapp 43 Mio. t. Weltweit wird der Anstieg weiter von der **Automobilproduktion**, dem Kraftwerksbau sowie internationalen Infrastrukturprojekten getragen. Die kräftigere konjunkturelle **Belegung im Jahr 2014** wird dann die Nachfrage in Europa um rund 5 % anziehen lassen.



Im **August 2013** zogen die Schrottpreise deutlich früher als erwartet an. Obwohl in Südeuropa noch Ferienzeit war, belebte sich auch die **Exporttätigkeit**. So orderte die **Türkei** wieder am europäischen Markt. Die **italienischen Stahlhersteller** akzeptierten trotz einer immer noch **niedrigen Inlandsstahlproduktion** Preisauflschläge von 20 €/t für ihre Importe. Hauptgrund für die stärkeren Preisauflschläge dürfte vor allem die **Angebotsseite** sein: insgesamt wird der Schrottanfall als vergleichsweise niedrig eingestuft. Wir erwarten jedoch in den nächsten Wochen eine leichte Steigerung im Schrottaufkommen, sodass die erhöhte Nachfrage im September befriedigt werden kann und nicht zu weiteren größeren Preisauflschlägen führen sollte. Wir rechnen im September mit einem Preisanstieg von ca. 2 %.

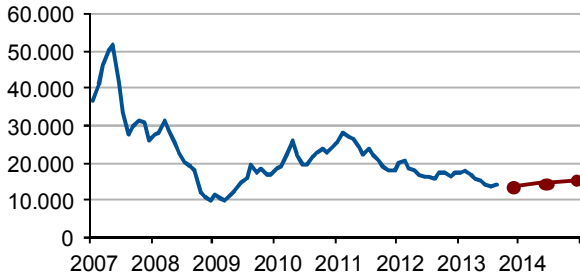


Die **Weltstahlpreise** haben im August 2013 ihren Abwärtstrend gestoppt. Die Preise für **Warmbreitband** zogen um 3 % an, andere Sorten legten um wenigsten 2 % zu. Innerhalb **Europas** stabilisierten sich die Preise auf dem Niveau des Vormonats. Die **Spotmarktpreise für Eisenerz** haben ihre Aufwärtsbewegung weiter fortgesetzt: im Monatsdurchschnitt betrug der Anstieg 10 US-\$. Für die nächsten drei Monate sehen wir nochmals einen Anstieg der Erzpreise um weitere 5 bis 7 US-\$ / t. Gemeinsam mit den höheren Schrottnotierungen ergibt sich daraus ein Druck auf die Stahlpreise. Bei den Weltstahlpreisen sehen wir nun in den nächsten drei Monaten noch ein Anstiegspotenzial von bis zu 4 %. Bis Jahresende 2013 erwarten wir in **Europa leichte Preisanhebungen** (bis 3 %), stärkere dann zu Jahresbeginn 2014.

Legierungsmetalle: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung

US-\$ / t



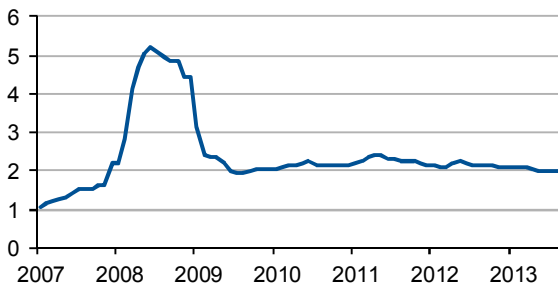
30.08.13: 13.753

Quellen: IHS Global Insight, LME

Der Nickelpreis hat von dem Anstieg der **Edelstahlproduktion** von 6 % zu Jahresbeginn 2013 nicht wirklich profitieren können. Nach dem hohen Angebotsüberschuss von 2012 wird auch im laufenden Jahr wieder eine Größenordnung von um die 100.000 t erwartet. China ist mit seiner **Produktion auf Basis** von primär indonesischem **Nickel Pig Iron** (NPI: Erze mit geringem Nickelgehalt) der Hauptverursacher für diese Entwicklung. Die Lagerbestände an der LME stiegen weiter an und liegen mit rd. 212.000 t auf einem sehr **hohen Niveau**. Bei einem erwarteten Jahresverbrauch von 1,77 Mio. t entspricht dies einem Achtel des weltweiten Jahresbedarfs. Wir erwarten daher bei Nickel in den nächsten drei Monaten Notierungen in einem Band von 2.000 US-\$ je t um 14.500 US-\$ je t.

Ferrochrompreisentwicklung

US-\$ / lb



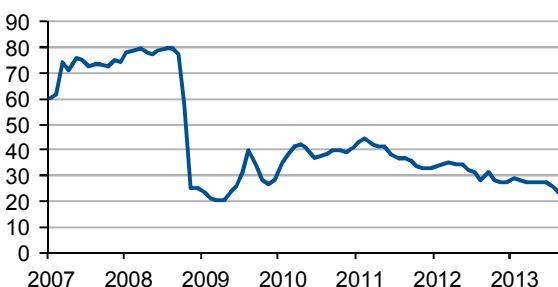
Aug.: 1,97

Quelle: Bloomberg

2012 wurde ein neuer Produktionsrekord von 9,3 Mio. t Ferrochrom erzielt. Für 2013 dürfte sich infolge des Anstiegs der Edelstahlproduktion auch die **Ferrochromnachfrage** um bis zu 4 % erhöhen. Trotzdem bleiben die Preise unter Druck. Die Produktionskürzungen in Südafrika, welches zu Jahresbeginn 2013 temporär fünf **Ferrochromöfen vom Markt** genommen hatte, reichten jedenfalls zur Marktstabilisierung nicht aus. Unverändert erwarten wir daher für 2013 ein **Überangebot**. **Erneute Produktionskürzungen** in Südafrika könnten hilfreich sein; offen ist aber, ob die afrikanischen Minen dazu bereit sind. Ohne weitere Produktionsunterbrechungen in Südafrika sehen wir in den nächsten drei Monaten eine Preisbewegung um 2 US-\$ je lb mit einer Bandbreite von 0,2 US-\$ je lb.

Ferromolybdänpreisentwicklung

US-\$ / kg



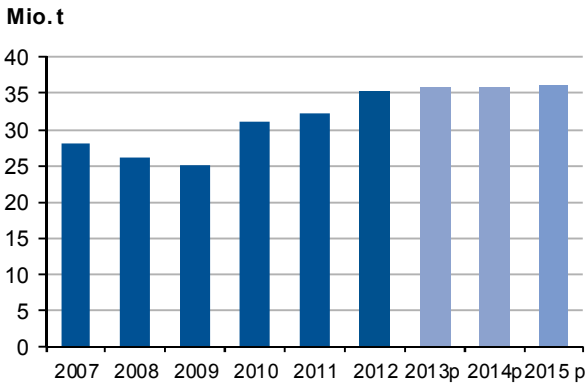
Aug: 23,4

Quelle: Platts; Recycling magazin

Trotz einer Reduktion der weltweiten Produktion von **Molybdän** im laufenden Jahr übersteigt das Angebot die Nachfrage. Die Produktionsausweitungen in **China** im Jahr 2012 sind noch nicht vom Markt absorbiert. Der **Angebotsüberschuss** des laufenden Jahres dürfte sich infolge weiterer Kapazitäten – primär als Kuppelprodukt bei neuen Kupferminen – daher erhöhen. Die Nachfrageerhöhung aus der Edelstahlproduktion wird nicht ausreichen, um das höhere Angebot aufzunehmen. Die **Lagerbestände** von Molybdän an der LME sind weiter relativ stabil. Der kräftige Preisanstieg Ende August an der LME für **Primär-Molybdän** ist eine Reaktion auf mögliche Lieferstörungen im Iran infolge des **Syrien-Konfliktes**. Wir erwarten in den nächsten drei Monaten einen **Ferromolybdänpreis** von rund 25 US-\$/kg mit einer Bandbreite von 3 US-\$.

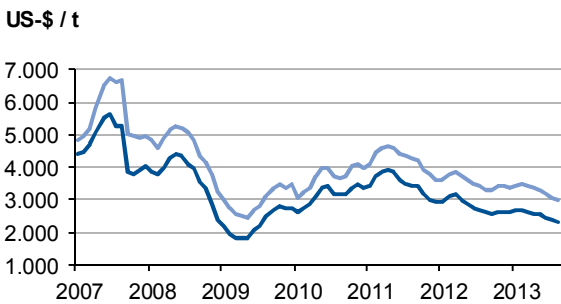
Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



Quelle: ISSF v = vorläufig p = Prognose

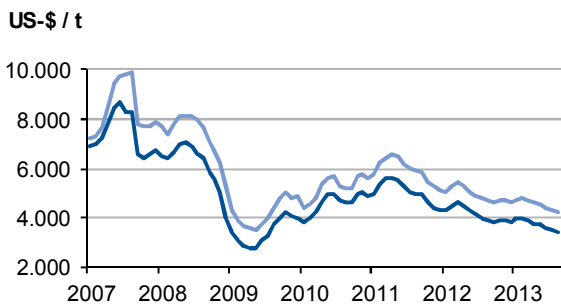
Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 304/EU: 1.4301)



— Warmbreitband Chrom Nickel Aug. : 2.329
 — gezogene Stäbe Chrom Nickel Aug. : 3.017

Quelle: MEPS

Warmbreitband und gezogene Stäbe (US: 316/EU: 1.4401)



— Warmbreitband Chrom Nickel Molybdän Aug. : 3.431
 — gezogene Stäbe Chrom Nickel Molybdän Aug. : 4.188

Quelle: MEPS

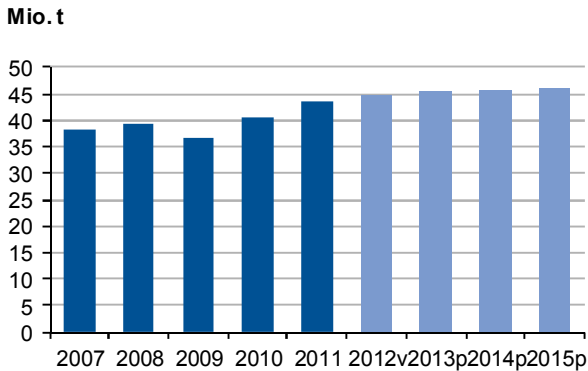
Die **Produktion** von rostfreiem Edelstahl hat im ersten Quartal 2013 um 6 % zugelegt. Der Anstieg ist aber allein auf die Produktionsausweitung in **China** um über 18 % zurückzuführen. Die übrigen Regionen konnten ihre **Rostfrei-Produktion** nicht halten. Den stärksten Einbruch verzeichnete das restliche Asien, welches auch den Exportdruck Chinas am stärksten spürt. Der starke Jahresbeginn bringt auch im Gesamtjahr 2013 einen neuen **Produktionsrekord** von knapp 36 Mio. t. Dabei ist in **Westeuropa** ein Rückgang der Produktion zu erwarten, der vor allem auch in Deutschland stattfinden dürfte: bis Ende Mai hat Outokumpu die Produktion im Werk Krefeld um 7 % zurückgefahren. Davon haben die übrigen europäischen Lieferländer profitiert. Darüber hinaus hat ein kräftiger **Lagerabbau** im ersten Halbjahr stattgefunden.

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rd. 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die rostfreien Stahlpreise. Der Verfall des **Nickelpreises** hatte einen entsprechenden Rückgang der Preise für Warmbreitband zur Folge. Die **Preisdifferenz zu gezogenen Stäben** verminderte sich auf rund 700 US-\$/t. Bis zum Jahresende erwarten wir nur eine verhaltene Entwicklung der Nickel- und Ferrochrompreise. Trotz leicht anziehender Nachfrage nach Edelstahl sehen wir Preise von maximal 2.500 US-\$ je t für Warmbreitband. Der Preisabstand zu den Stäben dürfte sich jedoch stabilisieren. Für Stäbe prognostizieren wir Preise von bis zu 3.200 US-\$ pro t. Der zum Jahresende höhere Orderbedarf sollte dann auch weitere Preisanhebungen zulassen.

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Daher folgen die Preise hier der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Infolge des **rückläufigen Trends der Legierungsmetalle** wie auch der Preise für Kohlenstoffstahl seit Jahresbeginn 2013 fielen auch die Preise der Güten 1.4401. Bei gezogenen Stäben sank die **Preisdifferenz** auf rund 750 US-\$/t. Die Güten 1.4401 werden stark im Anlagenbau eingesetzt. Zwar zieht hier im zweiten Halbjahr 2013 die Nachfrage stärker an, produktionswirksam für die Edelstahlproduzenten wird dies jedoch erst 2014. Auf Basis unserer **Prognosen der Legierungsmetalle** erwarten wir für die **nächsten drei Monate** bei Warmbreitband ein Niveau bis zu 3.650 US-\$ je t. Die aktuelle Preisdifferenz zu den Stäben sollte sich leicht reduzieren. Dies bedeutet eine Bewegung um 4.400 US-\$ je t.

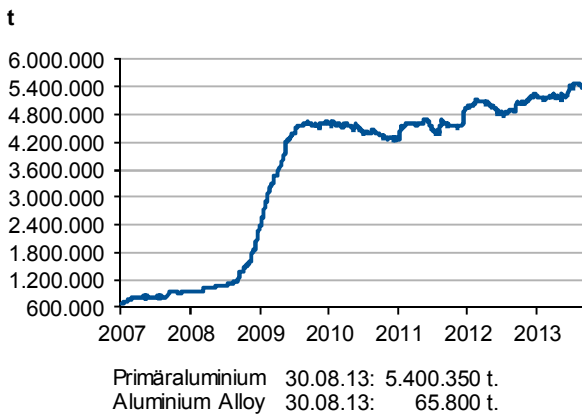
Aluminiumpreistrend

Aluminiumproduktion



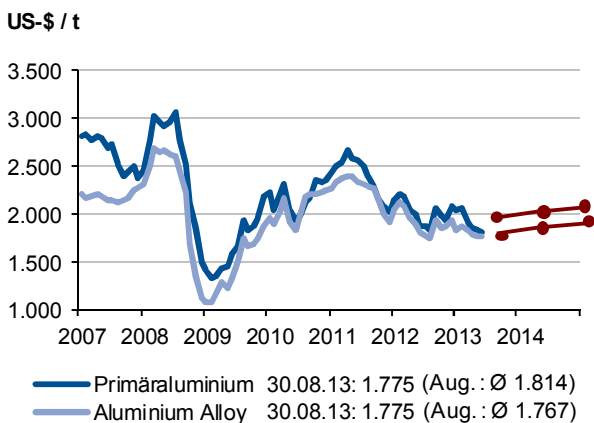
Quelle: Metallstatistik v = vorläufig p = Prognose

Aluminium-Lagerbestände



Quelle: LME

Aluminiumpreisentwicklung



Quellen: IHS Global Insight; LME

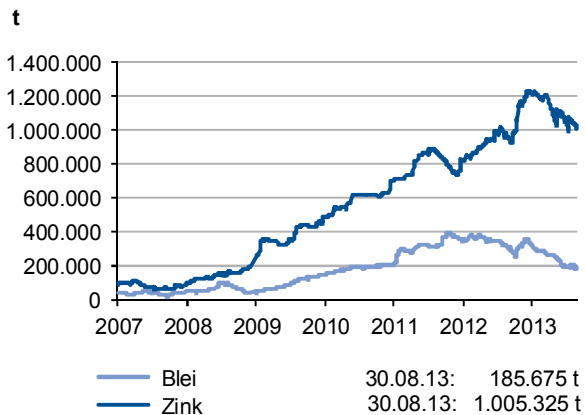
Bis Juli 2013 stieg die Weltproduktion von **Primäraluminium** um über 5 %. Wir prognostizieren für das Gesamtjahr einen **Zuwachs** auf rund 45,5 Mio. t. Überdurchschnittlich expandierte **China (+10 %)**, die übrigen asiatischen Regionen reduzierten ihren Ausstoß leicht (-3 %), die Golfregion legte zu. Europa verzeichnete Einbußen. Insgesamt sehen wir für **2013** unverändert ein **Überangebot**. Dies begrenzt weitere Preisanpassungen nach oben. Weltweit steigt sowohl die **Nachfrage** nach **Primär-** wie auch **Sekundäraluminium**. Der Produktionsanstieg im globalen Fahrzeugbau begünstigt zudem die Nachfrage nach Aluminium. Der Aufbau neuer Kapazitäten für Aluminiumguss z. B. durch Audi in Deutschland ist ein Signal für die zukünftig anziehende Nachfrage aus dem Pkw-Segment.

Die **Lagerbestände von Primäraluminium** an der LME oszillieren weiter auf hohem Niveau. Diese lagen Ende August 2013 bei 5,4 Mio. t. An der SHFE setzte sich jedoch die seit Mitte des ersten Quartals rückläufige Tendenz fort: hier sanken die Bestände auf rd. 344.000 t. Die **Lagervorräte** (inklusive Vorprodukte und Halbfabrikate) bei den Herstellern betragen weitere rd. 2,2 Mio. t. Damit ist unverändert eine extrem gute **Versorgung** gegeben. Der **Angebotsüberschuss** 2012 dürfte im laufenden Jahr **weiter anziehen**. Die LME-Bestände an **Sekundärlegierungen** liegen dagegen nur noch bei knapp 66.000 t. Im Verlauf der nächsten drei Monate sehen wir nur einen geringen Lagerabbau.

Im Verlauf des August 2013 bewegten sich die **Aluminiumpreise** zwischen 1.700 und 1.900 US-\$/t. Aus Sorge über einen Militärschlag gegen Syrien gerieten die Preise in der letzten Woche des Monats wieder unter Druck. Aus der unverändert **guten Marktversorgung** ergibt sich trotz beginnender konjunktureller Erholung in Europa noch kein hohes Potenzial für ein Anziehen der Aluminiumpreise. Allerdings hat sich die **investive Nachfrage** wieder leicht belebt: Die Anzahl der **Handelskontrakte** nahm um rd. 10 % zu. Die stärker anziehende globale Automobilindustrie dürfte aber dann 2014 für ein Preisanstiegspotenzial sorgen. Bis zum Jahresende 2013 prognostizieren wir eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um rd. 1.900 US-\$ je t mit einem Band von 200 US-\$ je t um diesen Wert. Aufgrund der knappen Schrottvorsorgung dürfte der Abstand zu den **Sekundärlegierungen** bei maximal 50 US-\$ je t liegen.

Zink/Blei

Zink-/Blei-Lagerbestände



Quelle: LME

Preisentwicklung Zink



Quellen: IHS Global Insight; LME

Preisentwicklung Blei



Quellen: IHS Global Insight; LME

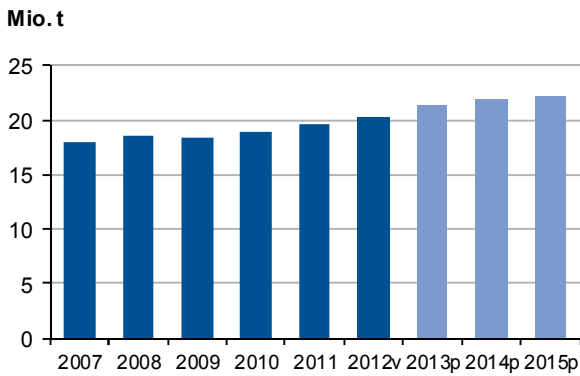
Die **Zinknachfrage** dürfte im Gesamtjahr 2013 um rund 5 % ansteigen, wobei Europa ein Wachstum von unter 2 % verzeichnen dürfte. Die **Zink-Lagerbestände** an der LME betragen zuletzt gut 1 Mio. t und haben sich wieder etwas zurückgebildet. Auch der Lagerbestand an der SHFE hat sich nach einem zwischenzeitlichen Anstieg nun auf 0,34 Mio. t reduziert. Die Bestände entsprechen damit weiter dem Verbrauch von rund 1,4 Monaten. Damit ist die Versorgung voll umfänglich gegeben. Bei den **Bleivorräten** an der LME hat sich die seit Jahresbeginn rückläufige Tendenz fortgesetzt, diejenigen an der SHFE (194.000 t) liegen mittlerweile darüber. Das absolute Niveau der **Bestände** entspricht dem Verbrauch von knapp 13 Tagen. Damit hat sich die aktuelle Versorgungssituation **nur geringfügig entspannt**.

Die **Zinkminenproduktion** expandierte im ersten Halbjahr 2013 um 1 %. Die **Raffinadeproduktion** legte um 4 % zu. Trotz eines kräftigen Verbrauchsanstiegs (+6 %) ergab sich ein kleiner **Angebotsüberschuss**. Wir erwarten für **2013** bei einer Kapazitätserhöhung der Minen um rund 2,5 % trotz eines Nachfrageanstiegs von 5 % einen Angebotsüberschuss **auf Vorjahresniveau**. Die komfortablen Lagerbestände verbunden mit der noch immer schwachen Baunachfrage in Südeuropa verhindern bis Jahresende weitere größere **Preisanstiege**. Wir sehen daher für den Zinkpreis eine Bewegung um eine Marke von 1.950 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von 200 US-\$.

Die **Bleimineralproduktion** stieg im ersten Halbjahr 2013 um rund 4,5 %. Auch die **Raffinadeproduktion** legte im gleichen Umfang zu. Dagegen expandierte der **Verbrauch** um knapp 7 %. Es wird jedoch auch bei Blei ein kleiner **Angebotsüberschuss** (unter 50.000 t) für das Gesamtjahr 2013 erwartet. Nachfrageseitig sehen wir für 2013 einen weltweiten Zuwachs von 5 %, primär von China getragen. Die wieder etwas stärker anziehende **Automobilproduktion** dürfte die physische Nachfrage auch in Europa etwas stimulieren. Insgesamt erwarten wir in den nächsten drei Monaten eine Bewegung um 2.200 US-\$/t mit einer Bandbreite von 250 US-\$ gegen **Jahresende** dürfte das obere Preisband erreicht werden.

Kupferpreistrend

Kupferproduktion



Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Kupfer-Lagerbestände



Quelle: LME

Kupferpreisentwicklung



Quellen: IHS Global Insight; LME

Bis Ende Mai 2013 expandierte die **Kupferminenproduktion** um 12 %. Trotz einer weiteren Ausweitung der Kapazitäten um 0,5 Mio. t stieg die **Auslastung** der Minen auf 82 % an. Die weltweite **Primärraffinadeproduktion** wuchs um 5 %, diejenige von **Sekundärkupfer** legte sogar um 12 % zu. Der **weltweite Verbrauch** unterschreitet das Vorjahresniveau noch um 2 %, vor einem Vierteljahr war noch ein Minus von 6,5 % beobachtet worden. Der Nachfragerückgang ist primär auf **China** (-3 %) zurückzuführen. Bis Ende September sollte jedoch ein globaler Nachfragezuwachs zu verzeichnen sein. Für 2013 halten wir unsere Prognose einer weltweiten **Raffinadeproduktion** von 21,3 Mio. t aufrecht. Insgesamt ist ein Angebotsüberschuss von rd. 0,4 Mio. t zu erwarten.

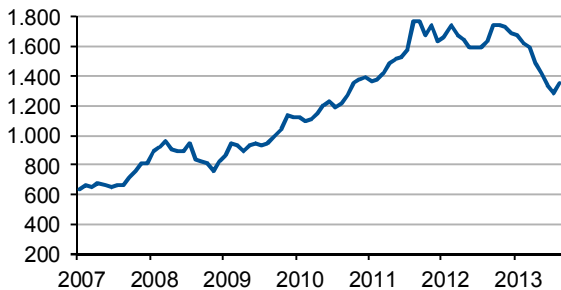
Die Kupfervorräte an der **LME** reduzierten sich in den letzten drei Monaten weiter auf 588.000 t. Die Lagerbestände an der **SHFE** bewegten sich um rd. 200.000 t, zum Teil auch aufgrund von Engpässen der Kupferhütten bei der Versorgung mit Schrott. Die Bestände der **COMEX** sanken dagegen auf rd. 50.000 t. Ein Großteil der Volumina dient der **Absicherung von Finanztransaktionen**. Das Gros der verfügbaren Mengen befindet sich in asiatischen und amerikanischen Lagerhäusern. Damit entsprechen die weltweiten Vorräte dem **Bedarf von zwei Wochen**. Da wir von einem **Angebotsüberschuss** im Gesamtjahr 2013 ausgehen, resultieren hieraus keine Preisbelastungen, vorausgesetzt sind allerdings keine streik- oder energiebedingten Produktionsausfälle.

Auch der **Kupferpreis** gab nach einer Erholung Ende August zuletzt wieder nach. Nachdem gute Zahlen für das **Wirtschaftswachstum** in China, den USA und Europa für Belebung gesorgt hatten, dämpfte die **Syrien-Krise** die Preiserholung wieder. Zudem haben **investive Anleger** im Kupfermarkt die Zahl der **Handelskontrakte** leicht zurückgefahren, allerdings liegen diese noch fast doppelt so hoch wie am Jahresende 2012. Die physische Nachfrage ist weitgehend intakt: **Infrastrukturprojekte** in China sowie ein Anziehen des Maschinenbaus und der Automobilindustrie stimulieren. Insgesamt deuten die Rahmenbedingungen auf anziehende Preise, obwohl wir 2013 einen leichten **Angebotsüberschuss** erwarten. Die knappe Schrottversorgung stützt ebenfalls die Preise. In den **nächsten drei Monaten** erwarten wir ein Preisniveau von 7.300 US-\$/t mit einem Band von 500 US-\$ je t um diese Marke.

Edelmetalle: Gold, Silber, Platin/Palladium

Gold

US-\$ / Unze



30.08.13: 1.395

Quelle: Bloomberg

Die weltweite **Goldnachfrage** reduzierte sich im zweiten Quartal 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um 12 %. Von dem Verfall des Goldpreises profitierte die **Schmucknachfrage**: diese stieg um 37 % an, während die **industrielle Nachfrage** nur um 1 % zulegte. Dagegen brach die investive Nachfrage ein. Dies war auf einen weiteren erheblichen Abbau der Nettopositionen bei **ETF-Produkten** (rd. 400 Tonnen!) zurückzuführen, der durch eine höhere physische Nachfrage nicht kompensiert werden konnte. Angebotsseitig erhöhte sich die Minenproduktion (+3 %), während das Goldrecycling um ein Fünftel zurückging. Der erhebliche Preisverfall des zweiten Quartals, der zum unteren Ende unseres Prognosebandes geführt hatte, ist gestoppt. Durch die Diskussion über einen Militärschlag gegen Syrien ist Gold wieder stärker gefragt. Der **Goldpreis** dürfte sich daher um 1.500 US-\$/oz. mit einer Bandbreite von 200 US-\$ bewegen.

Silber

US-\$ / Unze



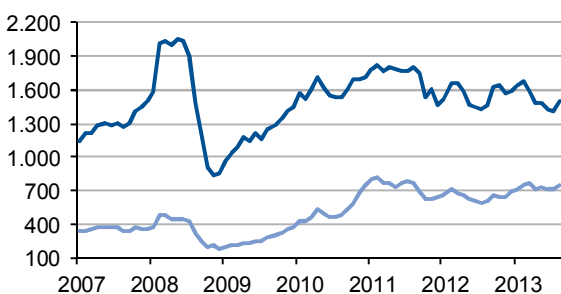
30.08.13: 23,5

Quelle: Bloomberg

Die **Entwicklung im Silbermarkt** wurde im ersten Halbjahr 2013 primär durch das Verhalten **von investiven Nachfragern bestimmt**. Deren Ausstieg im Verlauf des zweiten Quartals schickte bei einem weiterhin **guten Angebot** den Silberpreis auf Talfahrt. Mit Beginn der **Diskussionen über einen Militärschlag gegen Syrien** kehrten die investiven Anleger jedoch zurück. Weitere Zuflüsse in Silber ETF's (Exchange Traded Funds) sind zu erwarten. Zudem belebt sich derzeit auch die **physische Nachfrage** (u. a. ITK), wobei konsumnahe Anwendung (Besteck, Foto) unverändert eher rückläufig tendieren dürfte. Wir sehen bis zum Jahresende eine **Preisbewegung** um rund 25 US-\$/oz. mit einem Band von 5 US-\$.

Platin/Palladium

US-\$ / Unze



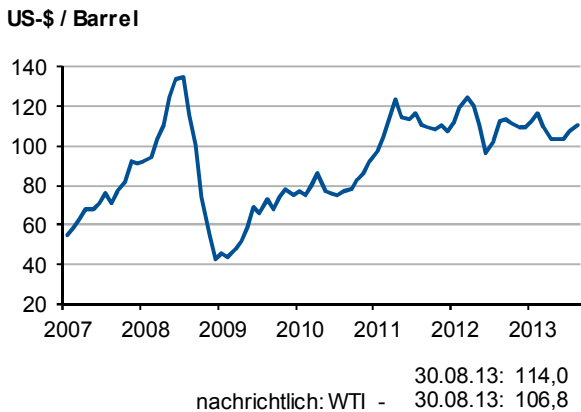
— Platin 30.08.13: 1.523
— Palladium 30.08.13: 722

Quelle: Bloomberg

Obwohl 2012 die geringste Platinproduktion seit zwölf Jahren verzeichnet wurde, konnten sich auch die **Platingruppenmetalle dem Preisverfall im zweiten Quartal** nicht entziehen. Aktuell ist bei den **industriellen Teilssegmenten** (Automobilindustrie, ITK-Branche) die Nachfrage stabil bis leicht anziehend. Bis Jahresende rechnen wir mit erneuten **Produktionsausfällen in Südafrika**. Es zeichnet sich aber auch für 2013 wieder ein **Angebotsdefizit** ab. Deshalb sehen wir den **Platinpreis** bis Jahresende unverändert **um 1.500 US-\$/oz.** mit einem Band von 200 US-\$. **Palladium** bleibt angebotsseitig ebenfalls knapp. Die **höhere Nachfrage** der Automobilbranche lässt ein weiteres Angebotsdefizit erwarten. Wir halten unsere Prognose für den Palladiumpreis daher unverändert bei 750 US-\$/oz. (+/-100 US-\$).

Preistrends für Öl und Gas

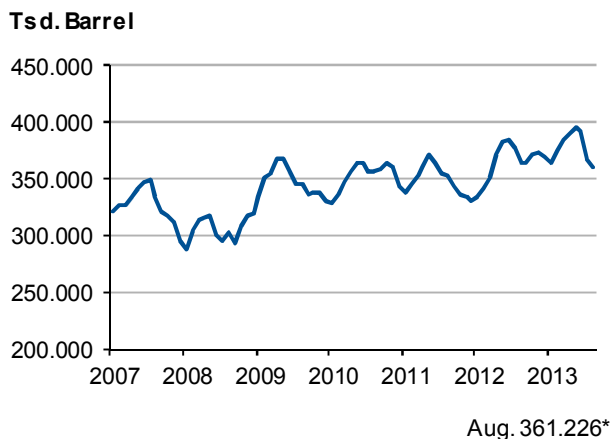
Brent - Ölpreisentwicklung



Quelle: Bloomberg

Aktuell wird der Rohölpreis maßgeblich von der **Diskussion um eine militärische Intervention in Syrien** getrieben. Syriens eigene Rohölförderung ist relativ unbedeutend. Das Land selbst hält einen **Anteil von max. 0,1 % an den Weltrohölreserven**. Die Tagesförderung z. B. in Saudi-Arabien betrug im Jahresdurchschnitt 2012 das 70-Fache derjenigen von Syrien. Bei der aktuell sehr guten Versorgungslage gilt als Hauptursache für die anziehenden Preise die Sorge, dass der **Konflikt auf die Nachbarländer überschwappt**. So könnte der **Iran** eventuell die Straße von Hormus für Öltransporte sperren oder Pipelines zum Mittelmeer Ziel von Angriffen werden. Wir sehen den **Rohölpreis** daher **temporär** in einem Band um 120 US-\$ je Barrel Brent (+/-20 US-\$).

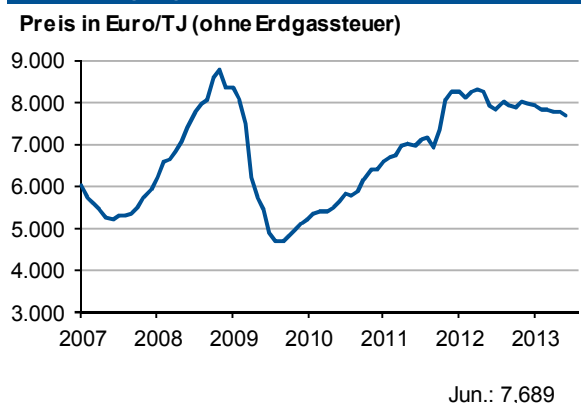
Lagerbestände Rohöl USA



Quelle: E.I.A. * Durchschnitt bis 23. August

Die Rohölvorräte in den USA haben sich im Verlauf des August 2013 zwar leicht zurückgebildet, mit 362 Mio. Barrel liegen diese zum Monatsende aber auf dem vergleichbaren Vorjahresstand und weiterhin deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Bei den übrigen Destillaten und den Benzinvorräten bewegen sich die Bestände mit 129 Mio. Barrel bzw. mit 218 Mio. Barrel ebenfalls über dem Vorjahresstand. Die Propanbestände befinden sich dagegen unter dem vergleichbaren Vorjahresstand. Insgesamt ist daher die Versorgungslage in den USA weiterhin gut. Trotz einer weiteren konjunkturellen Belebung sehen wir aufgrund der guten Versorgungslage keine Belastungen für das Preisniveau.

Grenzübergangspreis Gas

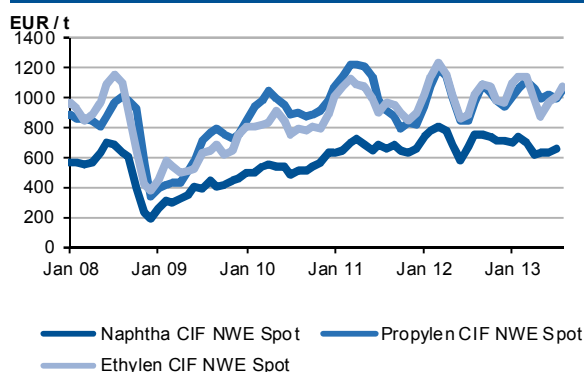


Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

In den USA liegen die Gasvorräte unverändert auf hohem Niveau. Die **Notierungen** im amerikanischen Markt waren zuletzt wieder rückläufig und bewegen sich um 3,5 US-\$ je mm btu. Der Ausbau des „**Frackings**“ **entspannt den amerikanischen Inlandsmarkt**. In Deutschland dagegen hält der rückläufige Trend bei der **Inlandsgewinnung** von Erdgas an: im ersten Halbjahr 2013 sank die Erdgasförderung um 10 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig wurden jedoch rund 7 % weniger Erdgas importiert. **Russland** dominiert mit einem Anteil von 39 % die Lieferungen. Der **Grenzübergangspreis** ist im ersten Halbjahr um rd. 4,5 % gefallen, liegt aber weit über dem internationalen Vergleichswert. Bis zum Jahresende erwarten wir insgesamt weitere Preiserhöhungen in der Größenordnung von bis zu 3 %.

Preistrends Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

Entwicklung von Naphtha, Ethylen und Propylen (Europa)



Quelle: EIA, Bloomberg, IKB

Preise von Vorprodukten (Europa)

Preis*	Mai 13	Jun 13	Jul 13	Aug 13
Rohöl	103,3	103,3	107,4	110,5
Naphtha	641	640	658	
Propylen	995	1020	999	1050
Ethylen	870	965	1008	1071
Benzol	1057	1011	971	968
VCM	558	552	558	548

* in EUR/t außer Rohöl (Brent) in USD/bbl
VCM: Vinylchlorid

Erwartete Preisentwicklung von Polymeren (Europa)

Preisentwicklung*	Horizont 1-2 Monate
PP Homo°	→
HDPE°	↑
PS Normal	↑
PVC	↑
PET	→

* in EUR/t ° Spritzguss-Qualitäten
Quelle: IKB

Infolge des anziehenden Rohölpreises – die Brent-Notierung verteuerte sich im bisherigen Quartalsverlauf um fast 10 % – waren auch die Naphtha-Notierungen wieder fester. Im Juni hatte Naphtha noch seitwärts tendiert. Bei dem Folgeprodukt Ethylen (C2) waren die Preissteigerungen dagegen noch deutlicher ausgeprägt. Propylen (C3) zog im August nach leichtem Rückgang im Vormonat ebenfalls wieder an. Die aktuell deutlich festeren Rohölnotierungen sollten die Vormaterialpreise nochmals nach oben treiben. Vor allem sieht man im laufenden Monat anziehende Ethylenpreise mit entsprechendem Druck auf die Kunststoffpreise. Ein zunehmend knapperes Angebot begünstigt Preisanhebungen.

Auf Basis der zuletzt gegen Vormonat um 5 % höheren Naphtha-Notierung haben sich nahezu alle Vormaterialien von Kunststoffen gegenüber dem Juni-Niveau verteuert. Lediglich Benzol hat seit Mai fast 100 €/t verloren. Dessen Folgeprodukt Caprolactam hat ebenfalls weiter nachgegeben. In den nächsten drei Monaten erwarten wir bei praktisch allen Vormaterialien einen weiteren Preisanstieg. Auch für Benzol sehen wir leichte Preisanhebungen. Vinylchlorid (VCM) dürfte infolge des höheren Ethylen-Preises ebenfalls anziehen. Caprolactam sollte seinen Boden erreicht haben und dann im Zuge der festeren Benzolpreise im vierten Quartal 2013 anziehen.

Infolge der höheren Vormaterialkosten dürften nun auch die Kunststoffe weiter zulegen. Zwar verzeichnete HDPE bereits im August einen Preisanstieg am unteren Rand von rd. 2 %, aufgrund von zunehmender Knappheit ist mit einem weiteren Anstieg von bis zu 5 % zu rechnen. Für PP – hier haben sich die Preise um 3 % erhöht – ist der Markt besser balanciert. Wir erwarten eher eine Seitwärtstendenz. Bei PS dürften anstehende Wartungsarbeiten und damit verbundene Stillstände zweier Anlagen zu weiter steigenden Notierungen führen. Auch bei PVC-Anlagen stehen Wartungsarbeiten an. Obwohl die tschechische Anlage, die infolge der Überflutungen geschlossen war, nun wieder normal arbeiten soll, dürfte es daher auch hier zu Preissteigerungen kommen. Für die Notierung von PET sehen wir trotz einer erhöhten Nachfrage infolge des hohen Importdrucks nur eine Seitwärtsbewegung der Preise.

Verantwortlich für den Inhalt (abgeschlossen am 5. September 2013):

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötzkens-Straße 1, 40474 Düsseldorf
Dr. Heinz-Jürgen Büchner, Ralf Heidrich